

der Habicht (Raubvogel) mit seinem gebogenen Schnabel und mit seinen scharfen Krallen; er fliegt schneller als der Sperling, faßt diesen und verzehrt ihn. Nun ladet der Jäger sein Gewehr, schießt den Habicht, zielt auf ihn und schießt. Der Schuß knallt (dröhnt); der Habicht fällt tot zur Erde und wird fortgebracht.

NB. Die Kinder stellen sich in einen Kreis, und 4 von ihnen werden gewählt, die Mücke, den Sperling, den Habicht und den Jäger zu spielen. Zuerst fliegt die Mücke gemächlich im Kreise umher; darauf schießt der Sperling, dann der Habicht und endlich der Jäger hervor zc.

99. Das Bauernspiel.

(Nr. 2 der Fibel S. 80.)

Der Bauer wohnt im Orte (Dorf), hat Äcker und Wiesen; er düngt den Acker, pflügt ihn, sät den Samen und eggt ihn ein. Er bittet den lieben Gott um Regen und Sonnenschein. — Das Korn wächst, es wird reif und dann mit der Sense gemäht. Darauf wird es in Garben gebunden und aufgestellt. Wenn das Korn (Getreide) trocken ist, wird es mit dem Wagen heimgefahren (ins Haus, in die Scheune) und dann mit Flegeln gedroschen. Wozu dient das Stroh? die Frucht oder die Körner?

NB. Die Kinder ahmen die durch die gesprockten Wörter in der Fibel ausgedrückten Thätigkeiten durch Bewegungen nach, die sich auch in der Klasse mit dem Gesange verbinden lassen.

100. Das Müllerspiel.

(Nr. 1 der Fibel S. 79.)

Die Mühle steht am Bach (Fluß). Das Wasser treibt die Räder der Mühle. Der Bauer schickt dem Müller Korn (Roggen) und Weizen zum Mahlen. Dieser schüttet es zwischen die Mahlsteine und setzt die Mühle in Thätigkeit; sie klappert und mahlt. Das Korn wird zu Mehl gemahlen, aus welchem der Bäcker Brot, Zwieback, Kuchen zc. bäckt. Was schmeckt dir dann am besten? wann denn? Gott segnet unsere Äcker (Felder) durch Regen und Sonnenschein. Bauern, Müller und Bäcker sind seine Diener; sie sorgen für uns alle und wir auch für sie (wie so?). —

NB. Das Klappern der Mühle wird durch Stampfen mit den Füßen und das „Klapp Klapp“ durch Händeklatschen nachgeahmt. Bei den Worten „er mahlet“ legen die Kinder ihre Handflächen aufeinander und machen die Bewegung der Mühlensteine mit den Händen nach. Bei „sind laufen die Räder zc.“ machen sie Kreisbewegungen mit dem rechten oder linken Arme. Auch das Baden und Kneten des Teiges kann durch Bewegung mit den Fäusten dargestellt werden.